

Wenn Rentner erben



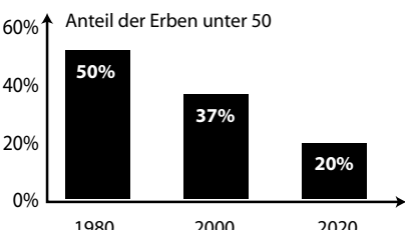
*Albert Lanter,
Mitglied der Geschäftsleitung,
Leiter Finanzen
und Logistik Bank
Thalwil*

In der Schweiz werden jedes Jahr rund 7% des Bruttosozialprodukts weitervererbt. Davon gehen rund zwei Drittel an über 50-jährige. Im Jahr 2020 wird dieser Anteil 80% betragen. Glückliche Erben sind immer mehr jene, die bereits am meisten Vermögen besitzen und Erbschaften am wenigsten nötig haben.

Im Rahmen des „Netzwerks Generationenbeziehungen“ diskutierten Fachleute über Wege, Erbschaften an jüngere Personen zu fördern. Mehr Schenkungen und Erbvorbezüge könnten für eine bessere Umverteilung von den „reichen Alten zu den armen Familien“ sorgen. Heute machen Erbvorbezüge und Schenkungen etwas mehr als einen Viertel der jährlich vererbten Vermögen von rund 30 Mrd. Franken aus. Dass dieser Anteil nicht höher ist, führt eine Studie des Nationalfonds auf das Risiko hoher Pflegekosten zurück. Die Senioren horten Vermögen, um für den schlimmstmöglichen Fall gewappnet zu sein. Eine leistungsfähige Pflegeversicherung könnte hier Abhilfe schaffen.

Als Bank können wir - wenn die betroffenen Parteien dies wünschen - Erbvorbezüge finanzieren. Denkbar ist zum Beispiel ein Kredit an die Nachkommen, der durch einen Schuldbrief auf die elterliche Liegenschaft sichergestellt wird. Häufig ist eine solche Lösung willkommener als eine direkte Zahlung an die Erben. Aus volkswirtschaftlichen und sozialen Gründen ist jedenfalls die vorzeitige und freiwillige Verschiebung von Vermögen von der älteren zur jüngeren Generation zu begrüssen.

Die Erben werden immer älter



siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.